

Minis

(6 bis 9 Jahre)

Lesetipps (1)

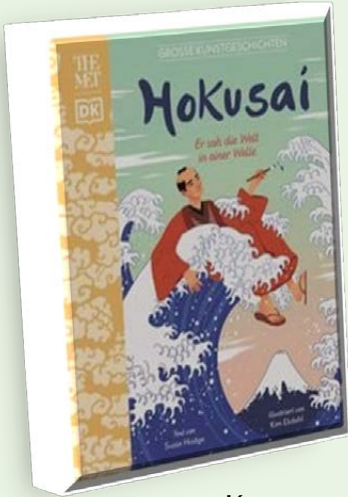


Natalie Korobzow · Bettina Burger · Bernhard Hubner · Marie-Claire Klein
Elfriede Jenner-Burger · Mark Jungbluth · Linda Marie Quandel



Pexels-olia-danilovich-4982457.jpg

Sachwissen zum Selberlesen



Susie Hodge: Große Kunstgeschichten: Hokusai. Er sah die Welt in einer Welle. Ill. von Kim Ekdahl · aus dem Englischen von Claudia Wagner. DK 2023 · 56 S. · ab 8 · 12.95 · 978-3-8310-4455-9 ★★★★★

Die „Große Welle“ kennt fast jedes Kind, gehört dieser Farbholzschnitt doch zu jenen weltbekannten ikonischen Kunstwerken, die in Schulbüchern, Kunstbüchern wie in der Werbung millionenfach reproduziert werden – ähnlich der Mona Lisa oder dem „Schrei“ von Edvard Munch.

Kawamura Tokitarō oder Katsukawa Shunrō kennt niemand, doch verbirgt sich niemand anderes als Katsushika Hokusai hinter diesen Namen, der Schöpfer der Großen Welle und der 100 Ansichten des Fuji. Einem japanischen Brauch folgend hat er im Laufe seines Lebens häufig seinen Namen gewechselt, um dann als Hokusai in die Kunstgeschichte einzugehen.

Der vierte deutschsprachige Band der schönen Buchreihe des Metropolitan Museum of Art widmet sich nun Leben und Werk dieses japanischen Künstlers – nicht nur seinen bekanntesten Kunstwerken. Wie alle Bücher dieser Reihe ist der vorliegende Band so aufgebaut, dass er Kindern unterschiedlichen Alters und unterschiedlicher Fähigkeiten etwas bietet, um ihr Interesse zu wecken.

Sachliche, informative Abschnitte umrahmen den großen erzählenden Mittelteil. Zuerst wird der Leser knapp über Hokusais Leben informiert. Geboren 1769, gestorben 1849 ist er der (in Europa) berühmteste japanische Künstler, der in einer Zeit gelebt hat, in der sich Japan nicht mehr völlig von der restlichen Welt abschotten konnte. Im Laufe seines langen Lebens, das er hauptsächlich in Edo (Tokyo) oder der Umgebung verbracht hat, schuf er mehr als 30.000 Gemälde, Drucke und Zeichnungen. Etwas mehr als die Hälfte des Buches gilt Hokusais Lehr- und Wanderjahren, dargestellt in erzählender Form, aber nie spekulierend oder phantasievoll ausgeschmückt, sondern klar formuliert und an den Fakten orientiert. Gliederungspunkte sind die einzelnen Stationen von Hokusais Laufbahn, seiner Ausbildung und künstlerischen Entwicklung bis hin zur Meisterschaft. Zeit seines Lebens betrachtet er sich als Lernender, der stets nach Verbesserung strebt.

Trotz relativer Nüchternheit wird es nicht langweilig; für Anschaulichkeit sorgen umfangreiche Illustrationen, die beinahe mächtiger sind als der Text, teils füllen sie ganze oder halbe Seiten oder ergänzen als Vignetten den Text. Die Farben und die Zeichnungen sind kräftig und plakativ, imitieren aber nicht simpel den Holzschnitt. Die Illustratorin fügt immer wieder kleine Zitate aus Hokusais Werk in die Komposition ein, um Hokusais Entwicklung und seine Besonderheit zu veranschaulichen. In diesen Teil des Buches sind häufig Arbeitsaufträge für Kinder eingefügt, die wegen ihrer allgemeinen Formulierung aber nicht für jedes Kind hilfreich sein dürften, z.B. „Zeichne die Dinge ab, die du in der Natur entdeckst, zum Beispiel Bäume, Flüsse, Pflanzen oder Wolken.“

Im Anschluss an diesen umfangreichen biografischen Teil folgen eine knappe Analyse und Bewertung von Hokusais künstlerischer Leistung. Es wird deutlich herausgehoben, dass Hokusai nicht nur ein Erneuerer

war, der westliche Elemente in die japanische bildende Kunst einführte, sondern seinerseits entscheidend die europäische Malerei nach 1800 beeinflusste (Japonismus).

Kluge, interessierte Kinder werden spätestens hier, einige sicher schon früher, fragen, was denn nun in der altjapanischen Kunst in Flächengestaltung und Motivik anders war als in der europäischen Kunst. Hierzu erfährt man leider fast nichts.

Ein Zeitstrahl wichtiger Kunstwerke Hokusais von etwa 1793 bis Ende der 30-er Jahre des 19. Jahrhunderts rundet diesen Teil ab. Trotz ihrer geringen Größe – drei bis vier Abbildungen pro Seite – sind die Wiedergaben erstaunlich klar und präzise.

Bevor das Buch mit einem Begriffsglossar endet, werden auf vier Seiten zwei Arbeitsaufträge entwickelt, die wirklich anregend sein können: zum einen eine Beobachtung der Großen Welle mit Tipps, selber etwas Ähnliches darzustellen, zum anderen Erklärungen, wie Kinder selbst einen Druck mit einfachen Mitteln herstellen können – sehr hilfreich für kleine Künstler! **ELFRIEDE JENNER-BURGER**



Ola Woldańska-Płocińska: Das große Buch vom Essen. Alles, was du über krumme Karotten, Beeren mit Superkräften und leckeres Unkraut wissen musst · aus dem Polnischen von Marlena Breuer. Hanser 2023 · 80 S. · ab 8 · 20.00 · 978-3-446-27673-4 ★★★★★

„Du bist, was du isst“ – den Spruch gibt es schon länger. Und er schien zeitweilig für unsere gut versorgten Landstriche eher überflüssig. Schließlich gab (und gibt) es alles, was das Herz begehrt, zu kaufen – mögen in anderen Weltgegenden auch Menschen hungern. Doch allmählich mehren sich kritische Stimmen, die wieder zu mehr Bedacht bei der Ernährung aufrufen, von der Menge des Gekauften und Verzehrten bis zur Selbstbeschränkung in Bezug auf bestimmte Lebensmittel, ihre Art, ihre Herkunft, ihre Saisonalität. Große Teile der Bevölkerung sind hier noch nicht sehr wachsam, andererseits gibt es ideologische Kriege zwischen Fleischessern, Vegetariern, Veganern und noch anderen Ausrichtungen. Gerade Kinder werden von solchen Diskussionen leicht verunsichert, bräuchten eine verständliche und nicht von Vorwürfen geprägte Information, um früh- und rechtzeitig eine eigene, sinnvolle Position einnehmen zu können. Selbst wenn sie damit noch nicht den familiären Einkaufszettel bestimmen. Diesen Wegweiser, das vorab, haben sie hier gefunden.

Ich bin schon oft erstaunt gewesen, welche Höchstleistungen gerade polnische Sachbuchautoren in Bilderbüchern erreichen, ich erinnere mich gerne an Themen wie Hygiene, Bienen, Bäume und ähnliches. Meist waren Text- und Bildautoren dann auch noch identisch. Auch hier bin ich überwältigt von der herausragenden Qualität des Materials und seiner Präsentation. Ernährung, ihre Hintergründe und ihre Zusammensetzung sind keine einfachen Themen, aber mühelos nimmt die Autorin hier jede Klippe. Kommt im Text (und das ist nahezu unvermeidlich) mal ein eher unbekanntes Wort vor, wird direkt ein handgeschrieben wirkender Kommentar beigelegt, der die Lage klärt. Das beginnt schon auf der ersten Seite, wo das Wort „Stuhlgang“ mit „Das heißt aufs Klo gehen“ ergänzt wird. Und so geht es das ganze Buch durch – sehr motivierend.

Ob historische Entwicklungen, Zusammensetzungen, Ess- und Lebensgewohnheiten, zu jedem Thema gibt es eine Doppelseite, meist auf pastellfarbigem, manchmal auch schwarzem Mattpapier abgedruckt, ohne Fotos, aber mit sehr anschaulichen und gekonnten Illustrationen in gezeichneter oder geletterter Form. Denn die höchst einfallsreichen Layouts und Schriften, die jede Seite neu akzentuieren, müssen einfach gesondert erwähnt und nach Kräften gelobt werden. Echte Höchstleistungen! Die Texte greifen stets kreativ aus unterschiedlicher Basis die Einzelthemen auf, mal eingebettet in Erzählung oder Kontext, mal verknüpft mit ein wenig Statistik.

Das Lesen wird daher nie auch nur einen Moment langweilig, bleibt packend und sogar spannend – und vor allem prall gefüllt mit Informationen, die leicht zu verstehen und in praktisches Tun umzusetzen sind. Denn natürlich geht es nicht nur um Wissen, auch die Konsequenzen für den Alltag werden immer wieder betont. Dabei fehlen fundamentalistische Ideologie und erhobene moralische Zeigefinger, es wird auf Verstehen und Nachfühlen gesetzt. Heraus kommt dabei eines der besten Bücher, die mir seit langem zu einem solchen Thema begegnet sind, ein wirkliches Meisterwerk, das Menschen jeder Altersgruppe noch spannend und nachvollziehbar an die Materie heranführt. Solch ein Buch gehört einfach prämiert. Hier zumindest mit 5 Sternen. **BERNHARD HUBNER**



Wouter de Jong: *Dein Kopf, der Superheld. Wecke die 15 Superkräfte in dir.* Ill. von Hein de Kort, aus dem Niederländischen von Verena Kiefer. Baumhaus 2023 · 160 S. · ab 8 · 16.00 · 978-3-8339-0808-8 ★★★★★

Dein Kopf, der Superheld ist ein erfrischendes und humorvolles Aktivbuch für Kinder und Jugendliche, das sich mit der faszinierenden Funktionsweise unseres Gehirns auseinandersetzt und zeigt, wie dadurch ungeahnte Superkräfte mobilisiert werden können. In 15 Kapiteln werden die jungen Leser mit spannenden Experimenten, unterhaltsamen Geschichten zum Nachdenken und witzigen Zeichnungen im Comic-Stil auf

eine aufregende Reise in ihr eigenes Inneres mitgenommen. Dabei werden sie ermutigt, ihre

Gedankenwelt zu erforschen und ihre mentalen Fähigkeiten zu trainieren, um so ihre ganz persönlichen Superkräfte zu entdecken und zu aktivieren.

Das Buch ist gekonnt in einem humorvollen Tonfall geschrieben, der die Kinder spielerisch anspricht und zum Schmunzeln bringt. Die ergänzenden Bilder im Comic-Stil verleihen dem Buch einen rundum stimmigen Look, der die Aufmerksamkeit der jungen Leser auf sich zieht. Allerdings wirken einige wenige Seiten aufgrund des Comic-Stils ein wenig unorganisiert und durcheinander; dadurch könnte es schwierig sein, einige Informationen klar zu strukturieren und zu erfassen.

Ein besonderes Merkmal des Buches ist der Fokus auf Meditation und Mentaltraining. Durch ständige Wiederholungen wird der Leser dazu angeleitet, in sich hineinzuhören und mehr über sich selbst zu erfahren. Dies ermöglicht es, die inneren Ressourcen zu entdecken und so wahre Superkräfte zu aktivieren. Die Idee, dass Kinder dazu ermutigt werden, über sich hinauszuwachsen und ihre Stärken zu nutzen, unterstützt die persönliche Entwicklung.

Das Buch bietet zudem ergänzende Inhalte zum Download oder Online-Zugriff. Besonders bemerkenswert ist die beruhigende Stimme der Sprecherin, die diese zusätzlichen Inhalte begleitet. Dies trägt dazu bei, dass eine entspannte Atmosphäre geschaffen wird, um die Inhalte besser zu verinnerlichen.

Die Verwendung von dickem Papier ist eine Entscheidung, die ich hervorheben möchte, da die Leser keine Angst haben müssen, dass Stifte und Farben durchscheinen, wenn sie die Aufgaben direkt in den dafür vorgesehenen Kästchen im Buch ausfüllen.

Ein Punkt, den Eltern beachten sollten, ist, dass verwendete Beispiele von Liebeskummer, dem ersten Kuss oder Krebserkrankungen handeln und möglicherweise für junge Leser schwer zu greifen sind.

Insgesamt ist *Dein Kopf, der Superheld* ein empfehlenswertes Buch für Kinder und Jugendliche, die ihre eigenen Potenziale entdecken und entfalten möchten. Es bietet eine spielerische und spaßige Herangehensweise, um Kinder dazu zu ermutigen, sich selbst besser kennenzulernen und ihre Superkräfte zu aktivieren. Zusätzliche Informationen und Ratschläge für Eltern im Buch sind ein nützliches Plus, um diese auf der Reise ihrer Kinder zu unterstützen. **MARIE-CLAIRE KLEIN**



Tamara Macfarlane: Magische Wasserwesen. Von Göttern, Seeungeheuern und versunkenen Städten. Ill. von Alessandra Fusi, aus dem Englischen von Christiane Wagler. Dorling Kindersley 2023 · 80 S. · ab 7 · 14.95 · 978-3-8310-4715-4 ★★★★★

Magische Wasserwesen entführt den Leser auf eine faszinierende magische Entdeckungsreise in die geheimnisvolle Welt unter Wasser. Das Buch befasst sich mit Mythen um versunkene Städte, magische Wesen, Gottheiten und Ungeheuer, die in den

Untiefen der Gewässer ihr Zuhause haben. Ebenso werden Geisterschiffe und ihre rätselhaften Geschichten erzählt.

Die Thematik der Welt unter Wasser übt seit jeher eine besondere Faszination aus, da sie nur wenig erforscht ist und von zahlreichen Geheimnissen umgeben bleibt. Das Buch greift diese Faszination auf und lädt den Leser ein, in die vielschichtigen Legenden und Erzählungen einzutauchen. Der Schreibstil des Buches gestaltet sich als angenehm lesbar in einfacher Sprache, sodass auch Erstleser Spaß beim Lesen haben. Die Verwendung einer großen Schrift sowie kurzer Abschnitte erleichtert das Verständnis und ermöglicht ein einfaches Vorankommen im Text. Die teils doppelseitigen und großflächigen Illustrationen begleiten die Erzählungen und begeistern mit ihrer Liebe zum Detail, was die Titelgestaltung bereits vermuten lässt. Die Illustrationen vermitteln dem Leser eindrucksvoll die zauberhaften Wesen und die geheimnisvollen Landschaften der Unterwasserwelt.

Besonders interessant sind die illustrierten Karten mit Markierungen zur Orientierung, die dem Leser helfen, die Reise durch die magische Welt unter Wasser besser nachzuvollziehen. Zudem bietet das Buch am Ende ein nützliches Glossar und Register, also eine übersichtliche Nachschlagemöglichkeit für wichtige Begriffe und Geschichten. Eine zusätzliche Seite über Berufe unter Wasser ergänzt abschließend die Reise durch die Tiefen der Meere.

Ein Punkt, der mir beim Buch aufgefallen ist, betrifft den Titel. Persönlich hätte ich eine andere Übersetzung für den Titel passender gefunden. Im Englischen lautet der Titel *Underwater World*, und im Deutschen wäre *Unterwasserwelt* in meinen Augen eine passendere Wahl. Der Grund hierfür liegt darin, dass der Titel *Magische Wasserwesen* im ersten Moment irreführend sein könnte, da es sich in dem Buch nicht nur um magische Wesen, sondern auch um andere spannende Themen wie versunkene Städte, Gottheiten, Ungeheuer und Geisterschiffe dreht.

Magische Wasserwesen eignet sich sowohl für ein aufmerksames Lesen allein als auch für gemeinsame Stunden zwischen Eltern und Kind, um die beeindruckenden Illustrationen zusammen zu betrachten und sich von den Geschichten verzaubern zu lassen.

Insgesamt ist *Magische Wasserwesen* eine empfehlenswerte Lektüre für alle, die sich für Mythologie, Fantasie und die geheimnisvolle Welt unter Wasser interessieren. Die gelungene Mischung aus gut lesbarer Sprache, ansprechenden Illustrationen und informativen Elementen macht das Buch zu einem Erlebnis. **MARIE-CLAIRE KLEIN**

Geschichten zum Selberlesen



Jochen Till: *T-Rex World. Bitte nicht fressen!* (Leseanfänger, Bd. 1). Ill. von Raimund Frey. Coppenrath 2023 · 72 S. · ab 7 · 9.00 · 978-3-649-64316-6 ★★★★★

Auch kleine T-Rexe müssen erst einmal geboren werden – und dementsprechend zeigt die erste Doppelseite auch die Innenseite des Eis, aus dem der kleine Held bald schlüpfen wird. Kaum auf der Welt, läuft er voll Tatendrang mit dem Kopf gegen die Beine seiner Eltern, begleitet von einem lauten „Boing!“, was ihn so sehr erheitert, dass die Mutter ihm den Namen Boing gibt.

Schon bald darf Boing allein auf Abenteuersuche gehen. Er soll sich im Jagen von Frischfleisch üben, da ihm das Aas, mit dem seine Eltern füttern, nicht allzu gut schmeckt. Tatsächlich trifft er schon bald ein potentiell Mittagessen, nämlich das Triceratops-Mädchen Pling. Statt sie jedoch zu fressen, freundet er sich mit ihr und später auch mit den Flugsaurier-Zwillingen Flatsch und Flap und dem Ankylosaurier Bom-bom an. Gemeinsam machen sich die Dinosaurier-Kinder auf den Weg zum Wasserfall, um dort zu spielen – aber der prähistorische Urwald kann sogar für kleine T-Rexe gefährlich werden, und so wird auch der kurze Spaziergang zum Abenteuer.

Die Geschichte von *T-Rex World* erinnert ein wenig an den Film *In einem Land vor unserer Zeit* – auch hier finden verschiedene Dinosaurierarten als Freunde zusammen; im Gegensatz zu dem Zeichentrickfilm aus den Achtziger Jahren wird hier sogar der Fleischfresser in die Freundesgruppe integriert. Eine solch ‚unrealistische‘ Freundschaft könnte schnell zu kitschig wirken, insbesondere in Verbindung mit den sehr niedlichen Dinosaurierdarstellungen, doch dem wird durch die regelmäßigen Infoseiten entgegengewirkt. Hier

finden die Lesenden kleine Steckbriefe zu den Dinosauriern, die auf die in der Geschichte angewendeten künstlerischen Freiheiten hinweisen und unter anderem darüber informieren, wovon sich echte T-Rexe wohl ernährten – anders als Boing wurden diese vermutlich eher nicht ihren pflanzenfressenden Freunden zuliebe zu Vegetariern! Die Dino-Fakten sind kurz und präzise, meist geht es um die Größe und das Gewicht der Urzeitgiganten, zuweilen auch um ihre Verteidigungsmechanismen, aber es geht nie über eine Doppelseite hinaus, auf der neben dem Steckbrief immer auch eine ganzseitige Illustration der erwähnten Tiere zu sehen ist, die im Vergleich zu den Illustrationen der Geschichte weniger comicartig sind.

Boing, Pling, Flatsch, Flap und Bombom erinnern beinahe an Disney-Zeichentricksfiguren mit ihren großen, ausdrucksstarken Augen und den kindlichen Zügen, sind aber trotzdem klar als ihre jeweiligen Art erkennbar und nicht zu übertrieben anthropomorphisiert dargestellt – nur die Federn, die zumindest Boing als T-Rex nach neuesten Erkenntnissen haben sollte, fehlen; stattdessen sind die Dinos eher an den populären Vorstellungen von Dinosauriern orientiert. Der niedliche Stil steht auch einigen gruseligen Szenen nicht im Wege – ein doppelseitig dargestelltes Urzeitkrokodil wirkt beispielsweise angenehm einschüchternd.

Für erstlesende Dino-Fans eignet sich T-Rex World jedenfalls wunderbar, gerade auch dank der großen, leicht lesbaren Schrift – auch wenn echte kleine Dino-Kenner die Fakten bestimmt schon kennen! **BETTINA BURGER**



Petra Hartlieb: Zuhause in unserer Buchhandlung. Ill. von Nini Alaska. Carlsen 2023 · 128 S. · ab 8 / Vorlesen ab 6 · 12.00 · 978-3-551-52217-7

★★★★★

Von Büchern geht zweifelsohne eine große Faszination aus. Nicht nur, dass auf unglaubliche Weise mithilfe lediglich 26 unterschiedlicher Grundbuchstaben immer wieder neue Geschichten erfunden und erzählt werden können. Zwischen unscheinbaren Buchdeckeln befinden sich die Scheibenwelt, Mittelerde oder Narnia. Bibliotheken oder Buchhandlungen sind die Orte, an denen man auf Gleichgesinnte trifft, geradezu Pilgerorte für Buchliebhaber, wo man sich beim ein oder anderen fragen kann, ob er oder sie wirklich nur Besucher ist oder bereits zum Inventar gehört. Wie muss es daher sein, in einer Buchhandlung zu leben?

Für alle, die sich im oben Beschriebenen wiederfinden, muss die bloße Vorstellung wahre Begeisterungstürme hervorrufen. Aber: Stellt man sich das zu einfach vor, zu romantisch? Natürlich wird es etwas anderes sein, wenn man seinen Lebensunterhalt vom Verkauf der Bücher bestreiten muss. Dies bedeutet nicht nur, dass man sich von Büchern trennen muss, was potentiell problematisch sein kann, sondern auch, dass man sich keineswegs den ganzen Tag in einem gemütlichen Ohrensessel verkriechen kann. Petra Hartlieb ermöglicht viele spannende Einblicke in den Alltag einer Buchhändlerin. Bereits in ihrem 2010 veröffentlichten Buch „Meine wundervolle Buchhandlung“ berichtet sie von ihrer spannenden Reise, die sie viel weiter als nur von Hamburg nach Wien führte. Gemeinsam mit ihrer Familie übernahm sie gewissermaßen von heute auf morgen eine Traditionsbuchhandlung in Wien, ihrer Heimatstadt.

Gut bezahlte und sichere Jobs blieben in der Hansestadt zurück, Ungewissheit, aber auch die Erfüllung eines großen Traums warteten auf sie. Die Lektüre von „Meine wundervolle Buchhandlung“ hat mich vor gut zehn Jahren derart gefesselt und begeistert, dass es ein richtiger Bücherschatz geworden ist; ebenso die 2018 erschienene weihnachtliche Fortsetzung „Weihnachten in der wundervollen Buchhandlung“. Das Besondere: Im Gegensatz zu Romanen mit ähnlichen Titeln, die zum Schmökern einladen und in denen es zuweilen so wirkt, als sei der eigene kleine Laden der krisen- und stressfreie Traumjob, ermöglicht Hartlieb ehrliche und ungeschönte Einblicke in ihre Buchhandlung. In dieser gestaltet sich der Alltag oft als regelrechter Knochenjob, der von ihr und ihrer Familie das Äußerste abverlangt. „Die meisten Leute glauben, wenn man eine Buchhandlung hat, dann kann man den halben Tag lesen und den anderen halben Tag verkauft man an nette Leute all die Bücher, die man gelesen hat. Das ist leider gar nicht wahr“ (S. 75). Trotzdem erscheint jede Seite eine Liebeserklärung an ihre Arbeit zu sein, die Berufung, Leidenschaft und Lebensaufgabe in einem ist.

Die Schilderungen sind einfühlsam und liebevoll. Ein spannender Schwerpunkt ist auf die sprachlichen Unterschiede gelegt. Denn wer glaubt, dass in Österreich das gleiche Deutsch gesprochen wird, wie bei uns in Deutschland, hat sich gründlich getäuscht. Dabei liegt der Fokus weniger auf der sprachlichen Klangfarbe, als vielmehr auf dem abweichenden Wortschatz. Ob Sackerl, Kassa oder Paradeiser – Toni nimmt uns auch sprachlich mit in ihre Welt. Zauberhaft und unverwechselbar von Nini Alaska illustriert, versprüht „Zuhause in unserer Buchhandlung“ in Wort und Bild eine Gemütlichkeit und Wärme, die weit über die Grenzen von Wien hinausstrahlt. Auch wenn Toni manches Mal auf die uneingeschränkte Aufmerksamkeit ihrer Eltern zugunsten der Buchhandlung verzichten muss, bietet sich ihr ein mehr als spannender und ungewöhnlicher Alltag. Ob das gemeinsame Dekorieren der Schaufenster, das alphabetisierte Einsortieren der Buchbestellungen oder das blitzschnelle Zusammenrechnen von Kundenrechnungen im Kopf – wenn es nach Toni ginge, bräuchte sie gar nicht mehr in die Schule zu gehen und könnte stattdessen ihre Eltern jeden Tag in der Buchhandlung unterstützen. Zum Schluss findet dann auch noch eine Geburtstagsparty mit Übernachtung in der Buchhandlung statt; umgeben von scheinbar unendlichen Regalen, voll mit Büchern und Geschichten – kann man sich etwas Schöneres vorstellen?! **LINDA MARIE QUANDEL**



Jean-Loup Felicioli: Ich bin Alex. aus dem Französischen von Edmund Jacoby. Jacoby & Stuart 2022 · 80 S. · ab 8 · 22.00 · 978-3-96428-144-9

★★★★★

Alex ist ein junges Mädchen, das vor kurzem mit ihrer Familie aus Los Angeles nach Deutschland gezogen ist (im Original wahrscheinlich nach Frankreich). Schon auf der ersten Seite merken die Leser, dass in Los Angeles etwas Schlimmes vorgefallen sein muss, denn Alex leidet noch immer unter Alpträumen. Dementsprechend nervös ist sie auch, als ihr der erste Schultag bevorsteht. Sorgsam wählt sie aus, was sie tragen möchte – einen schlichten Rock –, und wird von ihrer Mutter und der kleinen Schwester bis zur Schule begleitet, da die Mutter sie am ersten Tag nicht allein lassen möchte. Vorbereitend hat sie auch schon mit dem Schulleiter und der Schulpsychologin geredet; als Leser vermutet man vielleicht, dass Alex in den USA gemobbt wurde.

Zunächst aber geht alles gut. Schnell freundet sich Alex mit ihrer Klassenkameradin Zoe an, die sehr beeindruckt davon ist, dass Alex fließend Englisch spricht. Zoe vertraut ihr an, dass sie in einen älteren Jungen, Julian, verliebt ist, und nach einer Weile traut sich auch Alex, Zoe ihr Geheimnis zu verraten: Sie ist transgener. Obwohl es zunächst scheint, als ob Zoe Alex ohne Weiteres akzeptieren kann, führen beide Geheimnisse beinahe zum Bruch zwischen den beiden Mädchen. Was genau passiert ist und wie sich die Freundschaft der beiden entwickelt, verrate ich hier nicht.

Ich bin Alex erzählt kindgerecht und verständlich vom Leben eines jungen transgener Mädchens, das trotz aller Konflikte das Glück hat, in einer liebevollen Familie aufzuwachsen, die sie vollkommen unterstützt. Probleme, die mit Alex' Körper zusammenhängen, der sich natürlich von dem ihrer cisgender Klassenkameradinnen unterscheidet, werden angedeutet, aber nicht gezeigt, was in einem Kinderbuch auch angebracht ist. Ein Aspekt, der junge Leser vielleicht verstören könnte, ist, dass deutlich gezeigt wird, dass Alex Suizidgedanken hat, wenn auch nur kurzzeitig – es gibt natürlich Kinder, die davon betroffen sind, und sich in diesem Bilderbuch wiederfinden werden, aber es ist sicher gut, wenn Eltern darüber Bescheid wissen, bevor sie ihren Kinder dieses Buch zu lesen geben, damit die ernstesten Themen angemessen miteinander besprochen werden können.

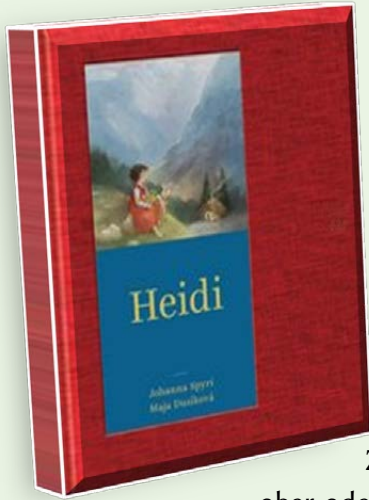
2021 wurde das Buch – im frz. Original unter dem Titel *Je suis Camille* – mit dem UNICEF-Kinderliteraturpreis ausgezeichnet. Das schön illustrierte Buch erzählt vorurteilsfrei vom Leben eines transgener Mädchens, auch wenn die Sprache teils nicht mehr ganz aktuell ist, denn im Sprachgebrauch von betroffenen Personen ist ‚im falschen Körper‘ geboren mittlerweile nicht mehr die bevorzugte Ausdrucksweise – wobei dieser Punkt auch kulturell unterschiedlich sein könnte, denn das Buch ist immerhin eine Übersetzung aus dem Französischen und wird von der Präsidentin der Association Nationale Transgenre unterstützt. Insbesondere in Anbetracht der zunehmenden Feindseligkeit gegenüber transgener Personen in den USA ist *Ich bin Alex* ein besonders zeitgemäßes Buch – und dass Alex ausgerechnet aus Los Angeles nach Deutschland zieht, scheint angesichts der beunruhigenden Entwicklungen in den USA, was die Akzeptanz von trans Personen angeht, geradezu prophetisch.

Die Illustrationen nehmen immer eine ganze Seite ein; auf der gegenüberliegenden Seite steht der Text. Die Figuren sind mit großen, mandelförmigen Augen, deutlichen Stupsnasen und vollen Lippen dargestellt, wodurch sie sich alle, von den Haarfarben und Frisuren einmal abgesehen, recht ähnlich sehen. Die Farben sind überwiegend gedämpft und warm, bis auf einige Schattenwürfe auch eher flächig dargestellt. Die Schrift ist groß und auf dem weißen Hintergrund sehr leicht zu lesen.

Ich bin Alex ist insgesamt ein schönes Kinderbuch, das besonders Eltern gefallen wird, die möchten, dass ihre Kinder Vielfalt zu schätzen lernen – oder sich selbst in der Protagonistin Alex wiederfinden können.

BETTINA BURGER

Anmerkung: Die Darstellung von Selbstmord und Selbstmordgedanken, insbesondere in einem Kinderbuch, ist schwierig und potentiell problematisch oder sogar gefährlich. Der Werther-Effekt, benannt nach Goethes *Die Leiden des jungen Werthers* (1774), ist wiederholt nachgewiesen worden: Die intensive Beschäftigung mit Selbstmorden kann zu einer erhöhten Selbstmordrate führen. Im Bereich der Kinder- und Jugendliteratur wurde dieses Thema unter anderem durch die Netflix-Verfilmung (2017) von Jay Ashers Roman *Tote Mädchen lügen nicht* aufgeworfen. *Ich bin Alex* unterscheidet sich von diesen Fällen insofern, als dass Alex sich bewusst dazu entscheidet, weiterzuleben. Aber die ganzseitige Illustration, die das Mädchen im weißen Kleid an einer Klippe stehend zeigt, kann verstörend sein. Es ist daher besonders wichtig, dass Eltern wissen, dass dieses Thema angeschnitten wird, um besser beurteilen zu können, ob das Buch für ihre Kinder geeignet ist, und, falls ja, es angemessen mit ihnen besprechen können.



Johanna Spyri: Heidi. Heidis Lehr- und Wanderjahre. Ill. von Maja Dusíková. NordSüd 2015 · 176 S. · ab 8 · 25.00 · 978-3-314-10298-1
★★★★★

Die Entscheidung fiel erst vor kurzem: In das UNESCO-Weltdokumentenerbe „Memory of the World“ wurden das Johanna-Spyri-Archiv und das Heidi-Archiv des Heidiseums aufgenommen. Beide Sammlungen gelten als *von globaler Bedeutung, da sie zur Bewahrung kultureller Identitäten beitragen, das kollektive Gedächtnis prägen und eine Brücke zwischen Vergangenheit und Gegenwart schlagen.* (Neue Zürcher Zeitung v. 23.5.2023) Das klingt bedeutungsschwer und ist es sicher auch. Vor allem

aber adelt es ein Buch, das 1880 erschien und bis heute die Vorstellungswelt vieler von der Schweiz bestimmt.

Auch hierzulande war das Buch erfolgreich, doch so richtig explodierten die Zahlen, als 1974 eine 52-teilige Zeichentrickserie entstand, die ich seitdem mehrere Male mit großem Vergnügen sah, als Erwachsener und mit Sohn. Später entstand auch noch eine 3-D-CGI-Fassung, die aber nicht mit dem Charme der Urfassung konkurrieren konnte. Wer nach einer Buchfassung der Geschichte sucht, hat die Qual der Wahl: Gefühlt „unzählig“ sind die Ausgaben, als Bilderbücher, Teilgeschichten, aber auch Gesamtausgaben. Eine besonders schöne will ich anlässlich der UNESCO-Ehrung hier vorstellen. Sie stammt aus dem Jahr 2015.

Die Geschichte ist weitgehend bekannt, daher nur eine Kurzfassung: Heidi (Adelheid) ist ein fünfjähriges Waisenmädchen, das nach dem Tod der Eltern bei seiner Tante Dete aufwächst. Als diese eine Stellung in Frankfurt am Main annimmt, bringt sie das Kind zu seinem mürrischen Großvater auf die Alp nahe Maienfeld. Dieser ist zunächst nicht glücklich darüber, gewinnt Heidi aber zunehmend lieb. Heidi verbringt glückliche und unbeschwerte Tage mit ihrem Großvater und dem Geißenpeter, der die Ziegen des Dorfes hütet. Eines Tages taucht Tante Dete wieder auf der Alp auf und nimmt die nun achtjährige Heidi unter einem Vorwand nach Frankfurt am Main mit. Dort soll sie der im Rollstuhl sitzenden Clara Sesemann, Tochter eines reichen Kaufmanns, Gesellschaft leisten und selbst Lesen (lernt sie durch das Buch Grimms Märchen), Schreiben und Rechnen lernen. Heidi freundet sich mit der zwölfjährigen Clara an und muntert sie auf. Die strenge Haushälterin Fräulein Rottenmeier mag Heidi jedoch weniger. Nur durch die Ankunft der Großmutter von Clara sowie zuvor von Herrn Sesemann erträgt Heidi das Leben in Frankfurt am Main.

Weil Heidi die Natur und insbesondere ihren Großvater vermisst, ist sie in der Großstadt unglücklich. Sie leidet so sehr an Heimweh, dass sie darüber krank wird und zu schlafwandeln beginnt. Daraufhin darf sie, nach der Diagnose des Geheimrats, zurück zu ihrem Großvater in die Berge. Zum Abschied nimmt sie ihrer Freundin Clara das Versprechen ab, dass diese im folgenden Sommer nachkommt. Der Diener Sebastian bringt sie zurück auf die Alm. (aus Wikipedia)

Trotz des inzwischen doch beträchtlichen Alters hat sich der Text insgesamt gut gehalten. Manche Sätze sind etwas ausschweifend, viele Beschreibungen verlieren sich fast in Details, aber das gehört zu einem solchen Buch in meinen Augen dazu. Leicht verständlich bleibt es nämlich trotzdem, nur selten kommen Wörter zur Anwendung, die dem heutigen Sprachgebrauch eher entwöhnt sind. Dem Lektorat ist allerdings ein Fehler entgangen: Ganz zu Beginn wird der Geißenpeter, der täglich die Ziegen auf die Alm treibt, zunächst als fünfjährig, wenig später aber als elfjährig beschrieben.

Eine gesonderte Betrachtung verdienen die Illustrationen der slowakischen Künstlerin Maja Dusíková. In zarten, aber sehr ausdrucksstarken Aquarellen gelingt es ihr, das Zeitkolorit des ausgehenden 19. Jahrhunderts mit amüsanten, aber auch eindrucklichen Szenen rund um das Mädchen und seine Zeit in der Schweiz wie in Frankfurt einzufangen. Gerade die verbreitete Prägung des Heidi-Bildes durch die TV-Serie machte die Aufgabe sicher nicht leichter, das ist hier ähnlich wie mit Lindgren-Illustrationen. Aber das Ergebnis ist durchweg stimmig, bietet kleine Assoziationen zu den bekannten Darstellungen, ohne dabei seine Eigenständigkeit und die sehr viel kunstvollere Atmosphäre einzubüßen. Hinzu kommt die aufwendige Gestaltung des großformatigen Buches mit seinem Leineneinband in edlem Dunkelrot, die einen wertigen und zeitlosen Eindruck ebenfalls fördert. Eine sehr schöne und empfehlenswerte Ausgabe eines nach wie vor aktuellen Klassikers. **BERNHARD HUBNER**



Salah Naoura: Matti und Sami und die verflixte Ungerechtigkeit der Welt. Gulliver 2021 · 149 S. · ab 9 · 7.00 · 978-3-407-74685-6 ★★★★★

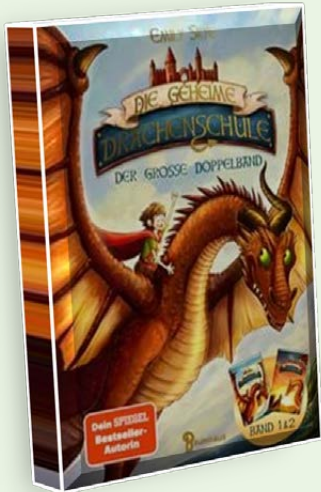
Matti versteht die Welt nicht mehr. Mittels einer verflixten Losnummer haben Mama und Papa, sein Bruder Sami und er ein Holzhaus an einem See in Finnland gewonnen. Mit ihrem gesamtem Hab und Gut und der Kündigung ihrer Jobs machen sich die Eltern auf in ihre neue Heimat, wobei so fremd Finnland gar nicht ist. Denn Mattis Papa ist Finne und mausert sich vom eher sehr wortkargen Papa zum äußerst gesprächigen. Und er geht ein Wagnis ein: In Finnland arbeitet er für ein IT-Unternehmen und entwickelt Apps, während Mattis Mama erstmal richtig Finnisch lernen muss. Und Matti? Der ist überglücklich, dass sein Freund Turo ihn besucht. Zusammen entdecken sie den umliegenden Wald und erleben jeden Tag aufs Neue Abenteuer. Wenn da nicht dieses bestimmte Gefühl von Ungerechtigkeit in der Luft läge. Wie kann es sein, dass Matti und seine Familie so viel Glück haben, während andere mehr und mehr vom Pech verfolgt werden? Denn da ist auch Onkel Jussi, der plötzlich vor dem finanziellen Ruin steht. Matti nimmt sich vor, für ein bisschen mehr Gerechtigkeit zu sorgen. Doch klappt das? Matti steht jedenfalls vor mehr als nur einer Herausforderung ...

Ein tolles Kinderbuch für junge Leser ab 9. Es bietet Tiefgang und erzählt von den ganz großen Fragen und Themen im ganz Kleinen. Nicht ausufernd, nicht überfordernd. Sondern genau richtig mit einer guten Portion Charme und Witz. Mattis und Samis Abenteuer in Finnland machen einfach nur Spaß zu lesen, auch Erwachsenen. Die Figuren sind liebevoll gestaltet, plastisch und nahbar mit all ihren Ecken und Rundungen. Und natürlich darf auch die Spannungskomponente nicht fehlen. Denn in den Wäldern rund um den See verbirgt sich auch der eine oder andere Waldgeist – oder jemand anderes?

Für Matti gibt es viel zu entdecken, neben dem rein Physischen direkt vor seiner Nase auch neue Emotionen und Werte. Themen wie Familie, Freundschaft und Zusammenhalt, aber auch Entdeckergeist, Abenteuer und Ehrgeiz finden Platz in dieser kleinen Geschichte. Mit ganz viel Herz wird die Handlung in Szene gesetzt, und ja, auch das eine oder andere finnische Klischee findet seinen Platz auf diesen Seiten.

Dieses Kinderbuch ist eine Top-Empfehlung. Große Schrift und einfache Satzstrukturen sowie relativ kurze Kapitel bieten den perfekten Rahmen, um erste Leseerfahrungen zu sammeln. Mit seinen gut 150 Seiten ist

die Geschichte zwar nicht kurz, hat aber, wie ich finde, eine perfekte Länge. Von mir tolle fünf Sterne für Mattis und Samis Abenteuer in Finnland! **MARK JUNGBLUTH**



Emily Skye: Die geheime Drachenschule. Der große Doppelband (Bd. 1 & 2). Ill. von Pascal Nöldner. Baumhaus 2023 · 448 S. · ab 8 · 16.00 · 978-3-8339-0783-8 ★★★★★(★)

Bei dieser Reihe ist schon die Entstehungsgeschichte aufregend, ich möchte aber dazu nichts verraten, damit das Geheimnis um Emily Skye gewahrt bleibt. Ich habe zunächst nicht daran geglaubt, dass die Konstellation funktionieren kann, wurde aber schnell eines Besseren belehrt.

In diesem Doppelband bekommt man zu einem unschlagbaren Preis die ersten beiden Bände der offenbar erfolgreichen Reihe um *Die geheime Drachenschule*. Die Einzelbände kosten 13 €, hier gibt es zwei für 16. Mittlerweile ist der siebte Band erschienen, außerdem ein Freundebuch, und im Herbst kommen ein neues spannendes Rätselabenteuer außerhalb der Hauptreihe sowie *Das Handbuch für Drachenreiter*, ein DIY-Buch, raus. Es geht um Henry, einen eigentlich ganz normalen Jungen, der sich hauptsächlich für Fußball interessiert. Henry lebt in einer interessanten Welt, die unserer stark ähnelt, wo aber alle die Legende der Insel mit dem Namen „Sieben Feuer“ kennen. Das soll eine mysteriöse Insel sein, die etwas mit Drachen zu tun hat, aber Henry rechnet eigentlich nicht damit, dass diese tatsächlich existiert. Das ändert sich, als er von einem entfernten Verwandten abgeholt wird, weil er auserwählt wurde, ein Drachenreiter zu werden.

Henry fackelt nicht lange. Ihn interessiert eigentlich nur, ob die neue Schule auch eine Fußballmannschaft hat. Zunächst ist alles ganz aufregend und Henry versteht sich mit den meisten Mitschülern seines Jahrgangs gut. Nur mit seinem Drachen will es nicht so richtig klappen... aber das traut Henry sich nicht zu sagen – schließlich möchte er nicht wieder nach Hause geschickt werden. Stattdessen versucht er zu verstehen, was mit dem Drachen nicht stimmt und was der ihm unbedingt mitteilen möchte. Gemeinsam mit seinen neuen Freunden kommt er einem ganz miesen Geheimnis auf die Spur und findet schließlich einen weiteren, ganz besonderen Freund.

Das Buch beginnt als wirklich wilder Mischmasch, bei dem ich anfangs dachte, er würde nicht funktionieren. Man stellt sich so viele Fragen, z.B. wie die Existenz der mysteriösen Insel in der modernen Welt tatsächlich funktioniert und warum die Schüler allerlei altertümliches Wissen brauchen, wenn sie einfach nur die Drachen in unserer modernen Welt beschützen sollen. Aber irgendwann zieht einen die wirklich durchdachte und spannende Geschichte einfach in den Bann, und solche Fragen werden irrelevant. Man stört sich auch nicht allzu sehr daran, dass so mancher Streit etwas konstruiert wirkt und nicht jede Handlung von jeder Figur nachvollziehbar ist. Das Buch macht es mit unerwarteten Wendungen, Humor und herzerwärmenden Momenten wieder wett. Die unvorhersehbare Handlung ist die größte Stärke der Reihe.

Besonders toll finde ich auch all die Zusatzmaterialien, die man zur Verfügung gestellt bekommt (siehe ► <https://baumhausbande.com/die-geheime-drachenschule>), weil ich weiß, wie sehr ich als Kind mich darüber gefreut hätte. Es macht einfach so viel Spaß, die Figuren und die Welt, die man liebgewonnen hat,

noch näher kennenzulernen und z.B. auch für sich selbst einen Platz in der Welt zu finden. Bei dieser Reihe kann ich mir gut vorstellen, dass sie auch den einen oder anderen Lesemuffel begeistern kann. **NATALIE KOROBZOW**



Frida Nilsson: Krähes wilder Piratensommer. Ill. von Anke Kuhl, aus dem Schwedischen von Friederike Buchinger. Gerstenberg 2023 · 144 S. · ab 8 · 15.00 · 978-3-8369-6186-8 ★★★★★

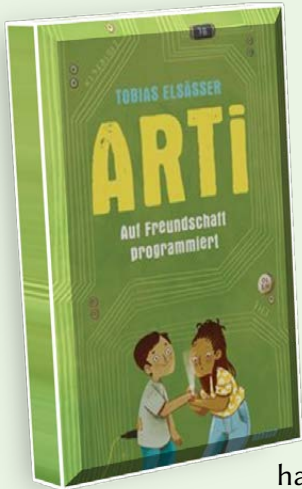
Seit Krähe, Ebbas bester Freund, nach Norwegen gezogen ist, vermisst sie ihn ganz fürchterlich. Vor allem, weil jetzt Sommerferien sind und die beiden doch früher immer im Sommer so viel Spaß hatten. Jetzt ist ihr langweilig und der Kloß im Hals wird immer dicker. Auch auf Ebbas Briefe scheint er nicht mehr zu antworten. Doch eines Abends klingelt plötzlich das Telefon und wer ist dran? Natürlich – Krähe! Der steht am Bahnhof und plant einen ganz besonderen Trip: An der finnischen Riviera soll es Piraten geben! Der Abschiedsbrief an die Eltern ist schnell geschrieben und schon brechen die beiden auf zu einem unvergesslichen Fahrradurlaub. Zu *Krähes wildem Piratensommer*.

Ich hatte das Buch schon zur Hälfte durchgelesen, bevor mir dämmerte, dass es sich eventuell um einen Folgeband handelt, was ja tatsächlich der Fall ist. Der erste Band, Sommer mit Krähe (und ziemlich vielen Abenteuern), erschien letztes Jahr. Dort fand Krähe seine verschollenen Eltern wieder, was auch der Grund für seinen Umzug ist. An sich ist es nicht unbedingt nötig, den ersten Band gelesen zu haben, weil die Geschichte auch so Sinn macht. Ich hatte aber durchweg das Gefühl, dass mir irgendwie der Zugang zur Beziehung zwischen Ebba und Krähe fehlte. Die Figuren an sich sind dabei nicht das Problem: die Charakterisierung von Ebba hat mir dagegen sehr gefallen und man fühlt, dass die Autorin gut schreiben kann, genau wie die Übersetzerin den Text super ins Deutsche übertragen hat. Gerade die ersten Seiten, auf denen beschrieben wird, wie sehr Ebba Krähe vermisst, sind einnehmend und man kann nicht anders als mitzufühlen. Besonders wenn Ebba, fantastisch von Anke Kuhl illustriert, als kleines Häufchen Elend auf dem Sofa liegt und nicht aufstehen mag.

Krähe dagegen hat eine ganz eigene Logik und ist liebenswert, aber auch ein wenig nervig. Ein launisches, impulsives Kind, das erst handelt und dann über die Konsequenzen traurig ist – wie Kinder nun mal manchmal sind. Ein direkter Kontrast zur stillen Ebba und damit eine perfekte Figur für die Geschichte. Und trotzdem harmonierte es für mich zwischen den beiden nicht ganz, was ich nur darauf zurückführen kann, dass mir das Vorwissen aus dem ersten Band doch irgendwie fehlte.

Ansonsten ist es bemerkenswert, wie lose der rote Faden in dieser Geschichte ist und was die beiden so alles für Abenteuer erleben. Es war konstant etwas Ausgefallenes in der Geschichte vorhanden und viele wilde Wendungen kamen komplett aus dem Nichts. Stellenweise habe ich mich gefragt, ob das ganze Seltene nicht etwas zu gewollt ist. Ich glaube aber, dass das meine erwachsene Sicht auf die Dinge ist und Kinder eher das Abenteuer und die Kreativität zu schätzen wissen.

Eine Geschichte, die ein wenig ziellos wirkt, wodurch sie aber vielleicht auch besonders gut zum Sommer passt. **NATALIE KOROBZOW**



Tobias Elsässer: *Arti. Auf Freundschaft programmiert*. Ill. von Julia Christians. Hanser 2022 · 272 S. · ab 9 · 17.00 · 978-3-446-27425-9 ★★★★★

Jessy freut sich schon sehr auf die Gamestation, mit der sie zu ihrem Geburtstag fest rechnet. Damit will sie die virtuelle Welt ihrer Oma wieder aufbauen, die seit dem großen Internetcrash verloren ist. Doch am eigentlichen Tag ist nichts, wie es sein soll. Das Paket ist viel zu groß für eine Gamestation! Und dann fängt es auch noch an zu sprechen! Es stellt sich heraus, dass ihre Eltern ihr einen Androiden aus der neuesten Linie gekauft haben. Das ist doch bestimmt wieder auf dem Mist ihrer Mutter gewachsen, denkt sich Jessy.

Die nervt sie ständig nur damit, dass sie Sport machen soll, weil sie zu dick ist. Auch Omas großartige Torte gibt es zum Geburtstag nicht, stattdessen wird eine kalorienarme und absolut fade Monsterkreation einer trendy Bäckerei serviert. Kein Wunder, dass es ihr schwerfällt, sich mit dem Roboter anzufreunden. Doch mit der Zeit entwickelt der Android sich auf eine Weise weiter, die niemand hätte erwarten können. Und bald stellt sich die Frage, was ihn eigentlich von Jessy und anderen Menschen unterscheidet.

Ich finde, dass die Zusammenfassung des Buches relativ banal klingt, wie eine Idee, die man schon vielfach gelesen hat. Keineswegs banal ist aber die Umsetzung dieser Idee durch den Autor. Am meisten hat mich beeindruckt, dass er sowohl die übermäßige Technologisierung als auch die übermäßige Einschränkung von Technologie an den richtigen Stellen kritisiert. Alles hängt eben davon ab, wie man die verfügbare Technologie einsetzt. Jessys Welt hat vor einigen Jahren einen tiefen Einschnitt erlebt. Das Internet, wie wir es kennen, war für fünf Minuten offline. Seitdem existiert es nur noch ohne Anonymität und die Daten, die jeder verbrauchen darf, sind streng rationiert. Für viele heute bestimmt eine beängstigende Vorstellung. Andere Dinge wirken recht vertraut: Die ganze Welt scheint nur noch für Bewertungen zu existieren. Kundenzufriedenheit ist alles, fünf Sterne das Maß aller Dinge. Für Arti gibt es keine schlimmere Vorstellung als „seine“ Familie nicht glücklich zu machen. Man bekommt in diesem Buch kurze Einblicke, wie eine Welt aussehen könnte, wenn sich der heute schon sichtbare Trend fortsetzt.

Jessys Leben ist in jeder Hinsicht technologisch optimiert. Eine Smartwatch misst alle ihre Vitalwerte und die intelligenten Haushaltsgeräte können ihr Süßigkeiten verweigern, wenn sie ihr Kalorienpensum aufgebraucht hat. Mit viel Humor und ohne belehrend zu wirken zeigt Tobias Elsässer, warum Maschinensteuerung nicht in allen Punkten des Lebens eine gute Idee ist und inwiefern Maschinen anders denken als Menschen. „Dafür wurde mein Quantenprozessor nicht entwickelt, für so etwas kompliziert Einfaches, wie sich selbst einen Namen zu geben.“ (S. 50)

Es werden aber auch tiefgründige Fragen angesprochen. „Sie bestätigen, dass es mich gibt. Ich mache dasselbe für sie. Es ist gut zu wissen, dass es einen gibt.“ (S. 175) Das stellt Arti im Verlauf der Geschichte fest, ohne dass ich mehr über den Kontext des Zitates verraten möchte. Zusätzlich wird auch eine interessante Vision von einer neuen Schulform skizziert, die die Neugier von Kindern fördert und versucht, ihre Talente sinnvoll zum Einsatz zu bringen. Kurz: dieses Buch ist voll mit überraschenden Ideen, erzählt eine spannende Geschichte und ist dazu auch noch witzig. Und die ganze Zeit über frage ich mich, wieso mir diese süßen pausbäckigen Gesichter so bekannt vorkommen. Und dann fällt es mir ein: Natürlich! Julia Christians

hat schon die wundervolle Malvina-Moorwood-Reihe von Coppenrath illustriert. Ein rundum perfektes Paket – so scheint es zunächst.

Leider muss ich sagen, dass das Ende für meinen Geschmack unerwartet schnell abgehandelt und vieles nur angedeutet wurde. Im Verlauf der Geschichte entsteht der Eindruck, dass am Ende eine große Verschwörung aufgedeckt wird, was aber nicht passiert. Ich weiß nicht, ob es Folgebände geben wird, es wäre wünschenswert. So als Einzelband lässt einen das Ende nach einem extrem starkem Einstieg mit einigen Fragen zurück. Trotzdem eine gelungene, gleichzeitig leichte und tiefgründige Umsetzung von etwas, das anfangs mehr wie eine witzige Idee wirkte. **NATALIE KOROBZOW**

Unsere Altersangaben beziehen auf das Selberlesen. Zum Vorlesen sind manche Bücher schon für Jüngere geeignet.

- | | | |
|------|---|----|
| (1) | Susie Hodge: Große Kunstgeschichten: Hokusai. Er sah die Welt in einer Welle. DK 2023..... | 2 |
| (2) | Ola Woldańska-Płocińska: Das große Buch vom Essen. Alles, was du über krumme Karotten, Beeren mit Superkräften und leckeres Unkraut wissen musst. Hanser 2023 | 3 |
| (3) | Wouter de Jong: Dein Kopf, der Superheld. Wecke die 15 Superkräfte in dir. Baumhaus 2023..... | 4 |
| (4) | Tamara Macfarlane: Magische Wasserwesen. Von Göttern, Seeungeheuern und versunkenen Städten. DK 2023..... | 5 |
| (5) | Jochen Till: T-Rex World. Bitte nicht fressen! Coppenrath 2023 | 6 |
| (6) | Petra Hartlieb: Zuhause in unserer Buchhandlung. Carlsen 2023..... | 7 |
| (7) | Jean-Loup Felicioli: Ich bin Alex. Jacoby & Stuart 2022 | 8 |
| (8) | Johanna Spyri: Heidi. Heidis Lehr- und Wanderjahre. NordSüd 2015 | 10 |
| (9) | Salah Naoura: Matti und Sami und die verflixte Ungerechtigkeit der Welt. Gulliver 2021 | 11 |
| (10) | Emily Skye: Die geheime Drachenschule (Bd. 1 & 2). Baumhaus 2023..... | 12 |
| (11) | Frida Nilsson: Krähes wilder Piratensommer. Gerstenberg 2023 | 13 |
| (12) | Tobias Elsässer: Arti. Auf Freundschaft programmiert. Hanser 2022..... | 14 |